

# LINCHENS ABENTEUER

## LINCHEN ALS SCHUTZENGEL

**Sommer, Sonne und Ferien, alle Kinder brauchen einen Schutzengel. Leider gab es in diesem Sommer viel zu wenig Schutzengel. Also ging der Oberschutzengel zur Oberfee und bat um Unterstützung: "Liebe Mutter Oberfee, es sind Ferien, und fast alle Kinder fahren in den Urlaub oder gehen schwimmen, wir haben viel zu wenig Schutzengel. Ich bitte Sie: Könnten Sie uns mit einigen Feen aushelfen?"**

Feen sind oft ein bisschen kess und machen gerne kleine Streiche, aber wenn sie gebraucht werden, sind sie hilfsbereit, nett und freundlich.

Also überlegte Mutter Oberfee nicht lange und sagte dem Oberschutzengel ihre Unterstützung zu: "Sehr verehrter Herr Oberschutzengel, selbstverständlich helfen wir ihnen gerne, aber ich bitte Sie um ein wenig Zeit, damit ich mit dem 'Rat der alten Feen' besprechen kann, welche der jungen Feen geeignet sind, als Schutzfeen ausgesandt zu werden." Der Oberschutzengel bedankte sich erleichtert und ging von dannen. Das Anliegen des Oberschutzengels eilte, deswegen berief Mutter Oberfee sofort

den "Rat der alten Feen ein", die auch schnellstens angefliegen kamen. Sie setzten sich mit zitternden Flügeln auf Steine, Blätter und Grashalme, bis sich ein Kreis bildete. Dann steckten ihre Köpfe zusammen und berieten sich.

Es fielen Namen und Vorschläge, dann schienen sie sich einig zu sein. Aber auf einmal wurden die sonst so sanften Stimmchen lauter, aufgeregter, und der Name Linchen fiel immer öfter. Im respektvollen Abstand hielten sich die zierlichen Jungfeen auf. Denn sie hatten mitbekommen, dass sich die Altfeen berieten, wussten aber nicht, um was es ging.

Sie tuschelten, flüsterten und stellten Vermutungen an. "Warum sind die Altfeen so ungehalten, warum streiten sie sich?", fragten sie. Aus der entfernten Runde der Altfeen hörten sie Wortfetzen wie: nein, dass kann Linchen doch gar nicht! Oder: Ach, das Linchen, sie ist zu verträumt und immer so schusselig, überall schläft sie ein...!

Aber auf einmal war es ruhig und so stille, man hätte ein Blatt fallen hören können. Die Mutter Oberfee hatte vor Ärger eine ganz faltige Stirn und hielt ihren Zauberstab bedrohlich erhoben, und das hieß absolute Ruhe.

Respektvoll schwiegen alle und warteten auf die weise

Entscheidung von Mutter Oberfee. Die senkte ihren Blick und legte ruhig ihre Hände in den Schoß. Lange ließ sie die aufgebrachte Runde schweigen, dann fing sie so leise an zu sprechen, dass sich der Rat der alten Feen ganz doll anstrengen musste, sie überhaupt zu hören.

Keine wagte auch nur Piep zu sagen, zu husten oder sich zu bewegen. "Wir sind uns einig: alle Jungfeen, die im Moment keine wichtige Aufgabe haben, werden den Schutzengeln zur Verfügung gestellt.

Aber von denen unter Euch, die Linchen nicht aussenden lassen wollen, bin ich sehr enttäuscht. Es ist wahr, unser Linchen ist verträumt, und ihr passieren viele Missgeschicke, aber sie bekommt immer wieder eine Chance, damit aus ihr noch eine feine, sensible und aufmerksame Fee wird. Wie soll sie es schaffen, wenn wir ihr diese Möglichkeiten verweigern?" Mit diesen Worten war die Entscheidung gefallen und unumstößlich. Keine der alten Feen widersprach.

Daraufhin wurden die schon neugierigen und aufgebrachten Jungfeen zusammengerufen, und Mutter Oberfee sprach ganz ruhig: "Meine lieben Kinder, die Schutzengel haben ein Personalproblem, sie haben zu wenig Schutzengel und brauchen unsere Hilfe, die ich ihnen auch zuge sagt habe."

Wieder ging ein aufgeregtes Murmeln durch die Runde der niedlichen Jungfeen. Wieder musste Mutter Oberfee ihren Zauberstab zur Ruhe erheben. Aber hier bei den Jungfeen war sie sanfter und nachgiebiger: "Meine lieben Jungfeen, ihr müsst mir zuhören, die Zeit drängt, weil alle Kinder einen Schutzengel brauchen."

Nun war die kleine Gruppe mucksmäuschenstill und hörte zu. Auch Linchen, die heute ein zartgrünes Kleidchen anhatte, saß in der Runde. Die Aufgaben wurden verteilt, jede der zarten Feen bekam eine Aufgabe zugeteilt und flog sofort los, um diese zu erfüllen.

Linchen wurde in die Türkei geschickt, weil dort besonders viele Familien Urlaub machen. Keiner wagte mehr, Linchen zu kritisieren, sie be



kam wieder eine neue Chance.

Als das kleine blonde Linchen in der Türkei ankam, flog sie zuerst einmal zum Flughafen. Sie freute sich über das schöne warme Wetter und legte sich zunächst einmal auf ein Palmenblatt und schlief ein. Sie merkte nicht, dass sich eine Stechmücke näherte.

Plötzlich schreckte sie hoch, weil sie einen schmerzhaften Stich verspürte. Nun war sie aber hellwach und hatte ein schlechtes Gewissen, weil sie eingeschlafen war und dazu einen dicken Pickel mitten auf der Nase hatte.

Sie streckte und reckte sich, und ihre zarten Flügelchen trugen sie in Richtung Strand. Was sie da alles sehen musste! Der ganze Strand war voller Menschen, sie wusste gar nicht, wo sie zuerst hingucken sollte.

Aber dann, direkt vor ihrer Nase stand eine Gruppe Kinder und schleckte Eis. Sie unterhielten sich und ein Junge merkte nicht, dass eine Biene auf seiner Eiskugel saß. In dem Moment, als die Zunge des Jungen sich der Biene näherte, wusste Linchen sich nicht anders zu helfen und sprang auf das Eis.

Die Biene flog weg, aber oh Schreck, Linchen steckte im Eis fest. Sie bekam furchtbar kalte Füßchen, aber gleichzeitig stellte sie fest, dass Erdbeereis herrlich schmeckt. Sie war nun wirklich in einer unglücklichen Situation, und konnte nur hoffen, dass die Zunge des Jungen weiterhin um sie herumschleckte, bis er soviel Eis gegessen hatte, dass sie sich befreien konnte.

Dann flog sie etwas angeschlagen davon und war sehr, sehr müde. Das verschlafene

Linchen schlief hinter einer Fanta-Dose wieder ein.

Wach wurde sie, als lauter Ameisen an ihren Füßen leckten, es kitzelte, und sie musste furchtbar lachen. Sie bemerkte, dass die Fanta-Dose direkt unter einer Liege lag, auf der eine dicke Frau sich sonnte.

Aus der Tasche der Frau schaute ein Schminkspiegel heraus und als Linchen dort hineinsah, fiel sie vor Schreck nach hinten in den Sand. Wer war denn das? Wer schaute sie denn da an?

So eine Elfe hatte Linchen ja noch nie gesehen. Die Elfe hatte einen dicken roten Pickel auf der Nase, der ihr zartes Gesichtchen total entstellte. Sie hatte verklebte und zerknitterte Flügel und rosa verschmierte Füße, an denen nun auch noch Sand klebte.

Nur an dem zartgrünen Kleidchen und an ihrem hellblonden Pferdeschwanz erkannte Linchen, dass sie es selber war, die ihr da aus dem Spiegel entgegenschaut.

Sie bekam ein schlechtes Gewissen, es wurde schon dunkel, sie hatte fast den ganzen Tag verschlafen, nur eine gute Tat vollbracht und sah furchtbar aus. Elfen sehen immer hübsch und gepflegt auch und sind eine Augenweide für jeden der sie betrachtet. Gut, dass niemand von den anderen Elfen Linchen so sah.

Linchens Abenteuer gehen in der nächsten Prima Türkei Ausgabe weiter.

Darleen und Angelika Kammer

